"Fyni Milchschoggi couponfrei!"

Autor(en): **Z.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **50 (1945-1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

6. Die so erhaltenen, langsam gewachsenen « Bücher » sind auf schöne Art geeignet, Lehrer und Schüler zu einem gemeinsamen Erlebnis des Sachunterrichtes zu bringen und auf beiden Seiten die Lust am schöpferischen Gestalten zu vertiefen.

7. Natürlich gestaltet jede Klasse ihr besonderes Gebiet und schafft sich die Klebearbeiten selber ohne Mithilfe der anderen Klassen. Größere Blätter werden nur von Zweit- und Drittkläßlern gemacht, während die Erstkläßler keine ganzen Bilder, sondern nur einzelne Figuren kleben.

Bei den Fibelarbeiten wirken dagegen alle Klassen zusammen, d. h. der Hauptteil der schwierigeren Gestalten, Mensch und Tier, stammt von begabten Drittkläßlern, die anderen Sachen von den Zweitkläßlern, welche die Fritzli-Geschichte das Jahr zuvor gelesen hatten; nur ganz wenige, einfache Dinge sind von Erstkläßlern gerissen. *E. L.*

«Fyni Milchschoggi couponfrei!»

« Wird nöd sy — wo dänn ? » Ob das nicht wieder eine der berühmten Falschmeldungen ist! Nein, es geht alles mit rechten Dingen zu, wenn auch die ganze Angelegenheit wirklich bisher noch nie dagewesen ist. Hier kurz der Sachverhalt :

Am 2./3. Februar wird in Zürich, am 16. Februar in Genf und am 9./10. Februar in der übrigen Schweiz ein Straßenverkauf durchgeführt, doch diesmal nicht mit den althergebrachten Metall- oder Holz-, Stroh- oder Kartonabzeichen, sondern mit regelrechten, umfangreichen **Schokoladetalern** — und erst noch **couponfrei** ! Damit muß es schon eine ganz besondere Bewandtnis haben, wo doch sonst das Schokoladearchiv der hochwohllöblichen Rationierungsbehörden bis auf ein Miniaturspältlein verschlossen ist. Eine besondere Bewandtnis : **Es geht um den vollständigen Schutz des Silsersees,** den man ja nicht umsonst den « schönsten See des Alpenlandes » nannte. Die Vereinigung « Pro Ley da Segl », der namhafte Persönlichkeiten des Heimat- und Naturschutzes angehören, hat mit den beiden Gemeinden Sils und Stampa als den Inhaberinnen der Wasserrechte einen auf 99 Jahre lautenden Schutzvertrag abgeschlossen, nach welchem auf jede zusätzliche Ausnützung der Wasserkräfte verzichtet wird. Überdies wird eine Schutzbestimmung für die Uferzone jede bauliche Verschandelung ausschließen. So bleibt der Silsersee den nächsten Generationen in seiner ganzen Unberührtheit erhalten.

Die Abfindungssumme an die beiden Gemeinden aber soll durch den Schoggitalerverkauf aufgebracht werden. Und wenn es mehr ist als benötigt, wird das ideale Werk der **Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz** und des **Schweiz. Bundes für Naturschutz** bedacht. Unsern Leserinnen muß nicht mehr ausführlich vom heimattreuen Einsatz dieser beiden Verbände gesprochen werden, haben sie doch seit Jahren schon dafür gekämpft, daß das reine Angesicht unseres Heimatlandes nicht verunstaltet werde. Nationalpark und Aletschwald-Banngebiet sind ihre Schöpfung, Pflege der bodenständigen Eigenart in Sprache, Sitten, Trachten und im Landschaftsbild lag schon von jeher dem Heimatschutz am Herzen. So wird die Schoggitaler-Aktion (nicht nur aus « süßen » Gründen) der vollen Sympathie unserer Leserinnen und ihrer Schüler sicher sein. Z.